



Kreisverband
Bonn/Rhein-Sieg e.V.



AWO Wohnberatung Rhein-Sieg-Kreis Jahresbericht 2022.



Inhalt

VORWORT	3
1. EINLEITUNG	4
1.1 Rückblick auf das Berichtsjahr	4
1.2 Ausblick auf das Jahr 2023	6
2. TÄTIGKEITSSPEKTRUM DER WOHNBERATUNG	7
2.1 Erstberatung vor Ort	7
2.2 Maßnahmenbegleitung	7
2.3 Ergänzende Leistungen	7
2.4 Öffentlichkeitsarbeit	7
2.5 Vernetzung	7
3. STATISTISCHE DATEN ZU ALTERSSTRUKTUR, PFLEGEBEDARF UND SCHWERBEHINDERUNG IM RHEIN-SIEG-KREIS	8
3.1 Menschen über 65 Jahre	8
3.2 Menschen mit Pflegebedarf und Schwerbehinderung	8
4. EINZELFALLBERATUNGEN IM RHEIN-SIEG-KREIS	9
4.1 Die Ratsuchenden	9
4.2 Neuankünfte in 2022	13
4.3 Vermittlung von Ratsuchenden an die Beratungsstelle	14
4.4 Gründe für die Beratung	15
4.5 Beratungsschwerpunkte	16
4.6 Umgesetzte Maßnahmen	18
4.7 Kosten der Maßnahmen	20
4.8 Einschätzungen zur Wirkung von Anpassungsmaßnahmen	21
5. ÖFFENTLICHKEITS- UND VERNETZUNGSARBEIT	22
6. PRESSESPiegel	24
7. INFORMATIONSMATERIAL DER WOHNBERATUNG	29
8. BERATUNGS- UND BETREUUNGSANGEBOTE DER AWO BONN/RHEIN-SIEG	29

Vorwort

Liebe Leser*innen,

unsere Wohnberatung unterstützt die Menschen im Rhein-Sieg-Kreis seit 25 Jahren sehr erfolgreich dabei, ihre Wohnungen oder Häuser barriereärmer zu gestalten oder einzurichten. Unter anderem Landrat Sebastian Schuster sowie Andreas Burkert, Referatsleiter im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit NRW, gratulierten zum Jubiläum und würdigten die kompetente Arbeit unserer Beratungsstelle.

Die Anforderungen an die Wohnberatung sind weiter gestiegen: Der demografische Wandel bringt mehr ältere bzw. hochbetagte, auch alleinstehende Menschen und Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in die Beratung. Die rasant wachsenden Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologie machen Beratung darüber hinaus immer komplexer.

Ziel der Beratung ist es, die Wohnsituation nachhaltig zu verbessern, um den Verbleib im häuslichen Umfeld zu sichern und die selbständige Lebensführung zu fördern. Die Einschätzung der Ratsuchenden zeigt uns, dass dies auch 2022 gelungen ist.

Damit leistet die AWO Wohnberatung einen wichtigen Beitrag, Kosten bei den Menschen und ihren Angehörigen – aber auch die der Pflege- und Sozialkassen zu senken. Diese Entlastung erfordert aber auch Investitionen: Bei immer komplexeren Fragen in einer wachsenden und alternden Region bedarf es einer besseren Finanzierung dieser Leistung.

Auffällig ist, dass der Anteil der Kostenübernahmen durch „Hilfe zur Pflege“ und Eingliederungshilfe von 0,79 Prozent in 2021 auf 5,3 Prozent in 2022 gestiegen ist. Dies zeigt, dass die Energie- und Wirtschaftskrise auch bei den Ratsuchenden der Wohnberatung voll angekommen ist. Sie trifft in erster Linie Mieter*innen, deren Anteil sich von 18 auf 28 Prozent erhöhte. Dennoch bleibt die Zahl der ratsuchenden Eigentümer*innen mit 72 Prozent überdurchschnittlich hoch. Um mögliche Vorbehalte und Hemmschwellen der Mieter*innen zu überwinden, wird die Wohnberatung zukünftig wieder enger mit dem Deutschen Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr sowie den Wohnungsbaugesellschaften im Rhein-Sieg-Kreis kooperieren.

Über die Hälfte der Betroffenen hatten Pflegegrad 2 oder 3. Und es sind nicht nur Ältere, die Ratsuchen. Jede(r) Vierte war unter 65. Der Finanzierungsschlüssel basiert jedoch auf stark veralteten Bevölkerungszahlen und berücksichtigt ausschließlich die Anzahl der über 65jährigen. Auf dieser Grundlage ist die Personalausstattung und Finanzierung der Beratungsstelle zukünftig nicht mehr gesichert. Deshalb werden wir uns für eine bessere Finanzierung einsetzen. Damit unsere hohe Qualität erhalten werden kann.



Heinz-Willi Schäfer
Kreisvorsitzender



Barbara König
Geschäftsführerin

1. Einleitung

Mit dem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Eindruck über die Tätigkeiten der Wohnberatungsstelle im Jahr 2022 geben.

Die Wohnberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. in Siegburg ist zuständig für die Beratung älterer Menschen, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Demenz sowie ihren Angehörigen. Sie ist darüber hinaus auch für die Beratung aller Interessierten offen, die prophylaktisch ihr bestehendes Haus oder ihre Wohnung barrierefrei anpassen oder Wohnbereiche barrierefrei gestalten möchten.

1.1 Rückblick auf das Berichtsjahr

Nach zwei herausfordernden Jahren während der Corona-Pandemie, konnte die Wohnberatungsstelle in 2022 wieder ganzjährig Hausbesuche anbieten. Es gab jedoch im Berichtsjahr weiterhin weniger Anfragen als in den Jahren vor Beginn der Pandemie.

Im Jahr 2022 hat die Beratungsstelle 182 neue Fälle aufgenommen und zahlreiche weitere Fälle aus den Vorjahren weiterbearbeitet. Darüber hinaus konnten praktisch umgesetzte, aber formal noch nicht beendete Beratungsfälle, abgeschlossen werden. Dies spiegelt sich in der weiterhin hohen Zahl der „Fallabschlüsse“ wider.

Den Rückgang der Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr führen wir (neben den direkten Auswirkungen der Corona-Pandemie im Bereich der Einzelfallberatung und der in dieser Zeit nicht durchführbaren Öffentlichkeitsarbeit) auf verschiedene Faktoren zurück: die gestiegenen Energie- und Baukosten, die Überlastung der Handwerksfirmen – auch durch die Auswirkungen des Flutereignisses im Rhein-Sieg-Kreis und dem Ahrtal – sowie auf die zeitlich begrenzte Möglichkeit, den KFW-Zuschuss 455-B zu beantragen. Detaillierte Informationen und Hintergründe zu den Fallzahlen und den damit verbundenen Entwicklungen finden Sie ab „4.2 Neuanfragen in 2022“ auf Seite 13.

Die letzten Jahre haben deutlich gemacht: Die Arbeit der Wohnberatung muss kontinuierlich in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Die Menschen müssen ermutigt werden, sich beraten zu lassen. Dies gilt umso mehr als potentiell Ratsuchende wegen der wirtschaftlichen Gesamtsituation verunsichert sind.

Durch zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit konnten wir im Jahr 2022 unsere Arbeit einem breiten Publikum erfolgreich präsentieren und somit die Sichtbarkeit der Wohnberatung wieder deutlich verbessern. Eine Auflistung der vielfältigen Aktivitäten finden Sie am Ende unseres Berichts.

Einen ganz besonderen Anlass zum Feiern gab es auch: Die Wohnberatungsstelle konnte ihr 25-jähriges Jubiläum begehen!

Gemeinsam mit der AWO Sozialberatung Rhein-Sieg, die vor 5 Jahren ihre Arbeit aufgenommen hat und dem AWO-Seniorenwohnen 60+ in Siegburg, in das vor 10 Jahren die ersten Mieter*innen zogen, konnten zahlreiche Weggefährter*innen aus Politik, Verwaltung und Netzwerkpartner*innen aus der sozialen Arbeit am 21. Juni 2022 auf dem AWO-Campus begrüßt werden (s. auch Foto und Presseartikel).

Jubiläumsfeier im Juni 2022



Von links nach rechts: Karin Michels (Wohnberatung), Heinz Willi Ruiters (stellvertretender Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V.), Elke Emmerich (Wohnberatung), Barbara König (Geschäftsführerin des AWO Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V.), Ute Stahl (Sozialberatung Rhein-Sieg und Seniorenwohnen 60+), Petra Krechel (Wohnberatung), Susanne Russ (Wohnberatung) und Viera Lohrey (Sozialberatung Rhein-Sieg)

Dank

Auch für das zurückliegende Jahr geht unser Dank wieder ganz besonders an den Rhein-Sieg-Kreis und an die Landesverbände der Pflegekassen für die langjährige Förderung und die vertrauensvolle Unterstützung, ohne die die wichtige Arbeit der Wohnberatungsstelle nicht möglich wäre!

Weitere Informationen

Ab „4. Einzelfallberatungen im Rhein-Sieg-Kreis“ auf Seite 9 erhalten Sie weitere detaillierte Informationen mit Statistiken zu der Arbeit der Wohnberatungsstelle im Jahr 2022.

1.2 Ausblick auf das Jahr 2023

Wie im Rückblick beschrieben, ist die Umsetzung der für die Ratsuchenden wichtigen Anpassungsmaßnahmen aufgrund verschiedener Faktoren zurzeit nicht immer leicht. Die Anpassungsmaßnahmen sind für die Ratsuchenden aber von großer Bedeutung, weil sie einen Verbleib Zuhause ermöglichen, die Pflege erleichtern oder eine möglichst selbständige Lebensführung wiederherstellen können. In anderen Fällen wird der Wohnraum „vorausschauend“ für das Alter angepasst und ermöglicht so eine längerfristige Perspektive für die Ratsuchenden.

Die Bedeutung der Anpassungsmaßnahmen zeigt, warum es so wichtig ist, die Menschen im Rhein-Sieg-Kreis zu ermutigen, sich über Anpassungs- und Finanzierungsmöglichkeiten beraten zu lassen und die Maßnahmen mit Unterstützung und Begleitung „in Angriff“ zu nehmen.

Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

Die in 2022 verstärkt wieder aufgenommene Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit hat sich schon zum Ende des Berichtsjahres bemerkbar gemacht. Sehr viele Anfragen kamen über Multiplikator*innen wie zum Beispiel den Pflegeberater*innen der Städte und Gemeinden sowie der Pflegekassen.

Die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit wird daher auch im Jahr 2023 ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit der Wohnberatungsstelle bleiben. Alle Aktivitäten werden auch auf der Internetseite der Beratungsstelle (www.awo-bnsu.de/wohnberatung) veröffentlicht und so für interessierte Bürger*innen und Multiplikator*innen bekannt gemacht.

Verhältnis Eigentum/Miete

Die Zahlen des Jahresberichts zeigen, dass, wie in den Vorjahren, der Anteil der Ratsuchenden mit Eigentum erheblich höher ist als der Anteil der Mieter*innen. Auffällig ist, dass Mieter*innen oft glauben, dass sie keine Anpassungen vornehmen dürfen. Hier ist viel Aufklärungsarbeit notwendig. Dies ist ein Ziel für die Beratungsarbeit in 2023.

Geplant ist für 2023 eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Mieterschutz Bonn/Rhein-Sieg, ein Austauschtreffen mit den größeren Wohnungsbaugesellschaften im Rhein-Sieg-Kreis, ein Austauschtreffen mit dem Amt für Wohnungsbauförderung des Rhein-Sieg-Kreises und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eine stärkere Bekanntmachung der Rechte, die Mieter*innen haben, wenn sie bauliche Anpassungsmaßnahmen in ihrer Mietwohnung vornehmen müssen.

Denn, die Anpassungsmaßnahmen sind nicht nur für die derzeitigen Mieter*innen notwendig, sondern führen auch zu mehr Barrierefreiheit im Mietbestand. Mit Sicht auf die Bevölkerungsentwicklung sind die Maßnahmen also sowohl für Mieter*innen wie für Vermieter*innen ein großer Gewinn.

Digitale Technik

Weiterhin wird auch der Einsatz von digitalen Hilfsmitteln ein Schwerpunkt der Beratung im kommenden Jahr sein. Hier ist, aufgrund der schnellen Entwicklung auf dem Markt, eine kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen notwendig.

Mit dieser Schwerpunktsetzung möchten wir weiterhin zur Stärkung der häuslichen und ambulanten Strukturen im Rhein-Sieg-Kreis beitragen.

2. Tätigkeitsspektrum der Wohnberatung

2.1 Erstberatung vor Ort

- Prüfung der individuellen Wohnsituation
- Erarbeitung von konkreten Vorschlägen zu Veränderungen

2.2 Maßnahmenbegleitung

- Unterstützung beim Kontakt mit Handwerker*innen
- Beratung zu Kostenvoranschlägen von Handwerker*innen
- Gespräche mit Angehörigen, gesetzlich Betreuenden, Kranken- und Pflegekassen, Behörden, Vermieter*innen, Ärzt*innen und anderen komplementären Diensten
- Beratung zur Organisation und zum Ablauf der Umbaudurchführung
- Nachschau zu durchgeführten Baumaßnahmen (bei Bedarf)
- Plausibilitätsprüfung der Rechnungen

2.3 Ergänzende Leistungen

- Information zu Fördermöglichkeiten
- Unterstützung bei der Beantragung öffentlicher finanzieller Hilfen, Verfassen von Stellungnahmen für Kostenträger (Pflegekassen, Landschaftsverband, Ämter für Soziales)
- Information zu sozialpflegerischen Angeboten

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

- Vorträge für Seniorengruppen, Angehörige und Selbsthilfegruppen
- Vorträge für Multiplikator*innen
- Vorträge für Ehrenamtliche in der Seniorenbegleitung
- Information über Print- und digitale Medien
- Informationsstände und Ausstellungen

2.5 Vernetzung

- Arbeitskreise Demenz (diverse Qualitätszirkel im Rhein-Sieg Kreis)
- Arbeitskreis Senioren der Stadt Sankt Augustin
- Arbeitskreis Pflege der Stadt Hennef
- Arbeitskreise der „Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung“
- Arbeitskreise der landesweiten „Koordinierung Wohnberatung“

Personalsituation:

Die Wohnberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt erbrachte diese Leistungen im Berichtszeitraum 2022 für den gesamten Rhein-Sieg-Kreis (seit Januar 2022 bevölkerungsmäßig der zweitgrößte Landkreis Deutschlands) mit vier Mitarbeiterinnen aus den Fachrichtungen Sozialpädagogik und Innenarchitektur, gesplittet auf insgesamt 2,75 geförderte Stellen.

3. Statistische Daten zu Altersstruktur, Pflegebedarf und Schwerbehinderung im Rhein-Sieg-Kreis

3.1 Menschen über 65 Jahre

Im Rhein-Sieg-Kreis lebten im Jahr 2021 133.811 Menschen, die über 65 Jahre alt waren*. Der Anteil der über 65-jährigen Menschen, des potentiell am stärksten beratungsbedürftigen Personenkreises, stieg somit weiter an, in den letzten drei Jahren um 2,9 Prozent.

Menschen über 65 Jahre	
Jahr	Anzahl
2019	130.043
2020	131.767
2021	133.811
*Die Daten aus dem Jahr 2022 liegen noch nicht vor.	

3.2 Menschen mit Pflegebedarf und Schwerbehinderung

Im Jahr 2021 hatten im Rhein-Sieg-Kreis 38.121 Menschen einen Pflegebedarf (Pflegegrad 1-5) und 59.015 Menschen eine Schwerbehinderung (Grad der Behinderung mindestens 50 Prozent).

Die Anzahl der Menschen mit Pflegebedarf stieg somit deutlich an, die der Menschen mit Schwerbehinderung nicht.

Mögliche Gründe dafür könnten sein, dass insbesondere ältere Menschen oft keinen Grad der Schwerbehinderung oder eine Erhöhung des Grades beantragen, weil sie den damit verbundenen Aufwand scheuen und auch von den Vorteilen weniger Gebrauch machen.

Menschen mit Pflegebedarf			
	2017	2019	2021
Menschen mit Pflegebedarf	24.255	30.729	38.121
Die Daten aus dem Jahr 2022 liegen noch nicht vor.			

Menschen mit Schwerbehinderung			
	2017	2019	2021
Menschen mit Schwerbehinderung	54.978	59.036	59.015
Die Daten aus dem Jahr 2022 liegen noch nicht vor.			

Hinweis:

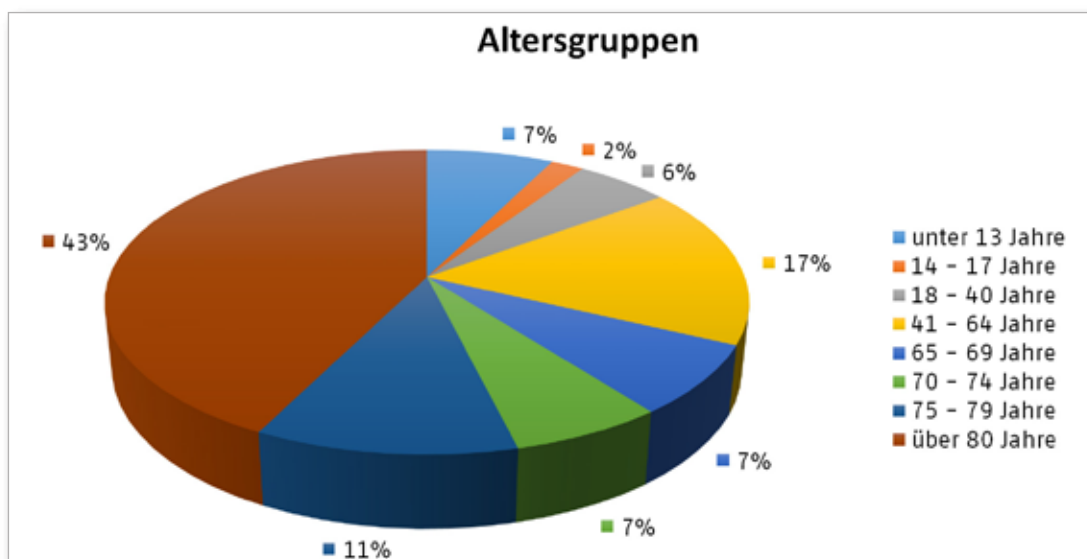
Alle im Folgenden aufgeführten Statistiken beziehen sich nicht nur auf die in 2022 begonnenen und abgeschlossenen Fallbearbeitungen, sondern auch auf die Maßnahmen, die bereits in den Vorjahren begonnen und im Berichtsjahr abgeschlossen wurden.

4. Einzelfallberatungen im Rhein-Sieg-Kreis

4.1 Die Ratsuchenden

4.1.1 Alter

Der Anteil der Ratsuchenden unter 65 Jahren beträgt im Berichtsjahr rund 31 Prozent, der Anteil der Personen über 65 Jahre rund 67 Prozent. Die Zahlen zeigen, Wohnberatungen erfolgen überwiegend in Haushalten von älteren Menschen. Der Personenkreis ist aufgrund des Alters bereits stärker körperlich eingeschränkt und somit auf Anpassungen angewiesen. Darüber hinaus beschäftigen sich Menschen über 65 mehr mit dem Thema „Barrierefreies Wohnen“. Sie wünschen Informationen, wie Stürze vermieden werden können, wie die Pflege erleichtert werden kann und wie sie möglichst selbstständig bleiben können, um in ihrem Zuhause so lange wie möglich zu wohnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil an Ratsuchenden unter 65 Jahren aber gestiegen und beträgt immerhin fast ein Drittel der Ratsuchenden. Die Steigerung liegt insbesondere an mehr Ratsuchenden, die unter 18 Jahre alt sind.



4.1.2 Geschlechterverteilung

Wie in den Vorjahren, ist auch im Berichtsjahr der Anteil an Frauen, die sich an die Wohnberatungsstelle wenden, nur geringfügig höher als der der Männer.



4.1.3 Pflegegrade

Die überwiegende Mehrzahl (78 Prozent) der Ratsuchenden ist in einen Pflegegrad eingestuft (Pflegegrad 1-5). Im Berichtsjahr waren dies 284 Menschen. Von den 78 Menschen ohne Pflegegrad (22 Prozent) hatten zum Zeitpunkt der Erfassung bereits sieben Menschen einen Pflegegrad beantragt.

Deutlich gestiegen ist die Anzahl der Menschen, die pflegebedürftig sind und an einer Demenz erkrankt sind. Im Vorjahr waren dies elf Prozent, im Berichtsjahr bereits 15 Prozent der Pflegebedürftigen.

Pflegebedürftigkeit		
	Anzahl	Prozentual
Keine Angabe	9	2,5
ohne Pflegegrad	62	17,1
Beantragt	7	1,9
mit Pflegegrad	284	78,5

Pflegegrade		
	Anzahl	Prozentual
Pflegegrad 1	36	12,7
Pflegegrad 2	103	36,3
Pflegegrad 3	93	23,7
Pflegegrad 4	35	12,3
Pflegegrad 5	17	6,0

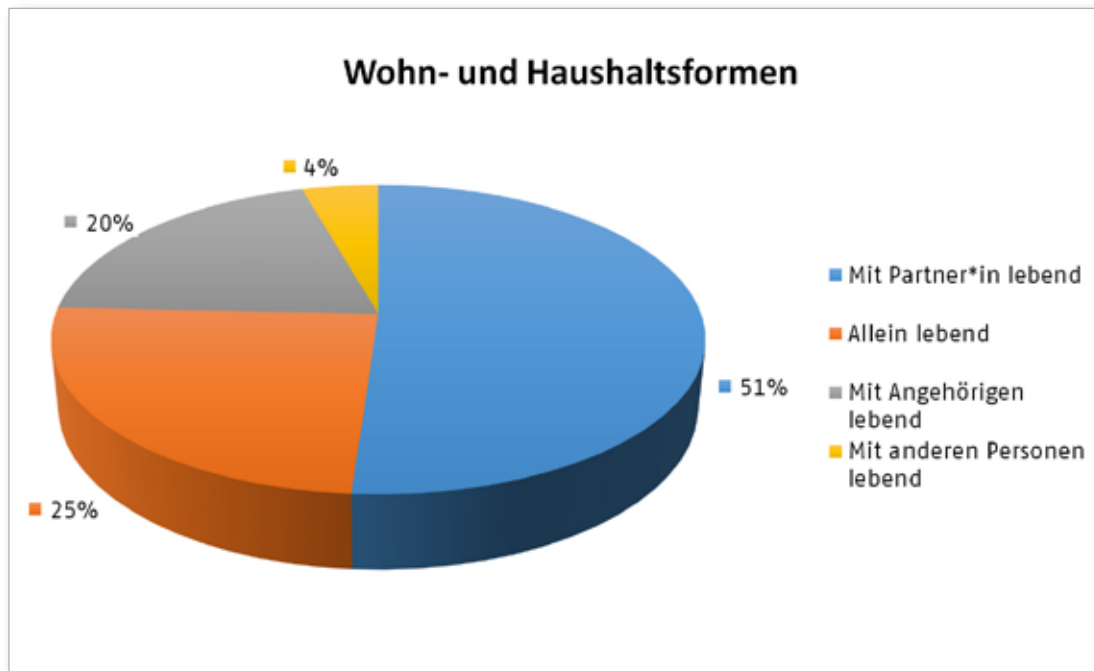
Pflegebedürftige, darunter	
	Anzahl
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	4
Demenzerkrankte	48
Sonstige Einschränkungen in der Alltagskompetenz	31

4.1.4 Wohn- und Haushaltsformen

Die Beratungen erfolgten in knapp über der Hälfte der Fälle (51 Prozent) in Haushalten, in denen die/der Ratsuchende mit Partner*in lebt. 24 Prozent der Ratsuchenden lebten alleine und 21 Prozent mit Angehörigen. In den Haushalten, in denen die Ratsuchenden mit Angehörigen leben, handelt es sich meist um Häuser, in denen die Ratsuchenden mit ihren Kindern, Schwiegerkindern und teils Enkel*innen leben.

Sehr wenige Beratungen (4 Prozent) haben in Haushalten stattgefunden, in denen die Ratsuchenden mit „anderen Personen“ leben.

Dies waren zum Beispiel Beratungen bei Menschen mit Behinderung, die mit einer Assistenz zusammenleben, bei Pflegebedürftigen, die mit einer 24-Stunden-Kraft in einem Haushalt leben oder bei Pflegebedürftigen, die zum Beispiel in „Pflege- oder Demenz-Wohngemeinschaften“ wohnen. In letzteren Haushalten ist in der Regel weniger Beratung erforderlich, weil die Wohngemeinschaften bereits geeigneten Wohnraum anmieten oder Anpassungen im Vorfeld durchführen.



4.1.5 Mieter*innen und Eigentümer*innen

Wie in den Vorjahren ist der Anteil der Ratsuchenden mit Eigentum, die von uns beraten wurden, höher als der Anteil der Mieter*innen.

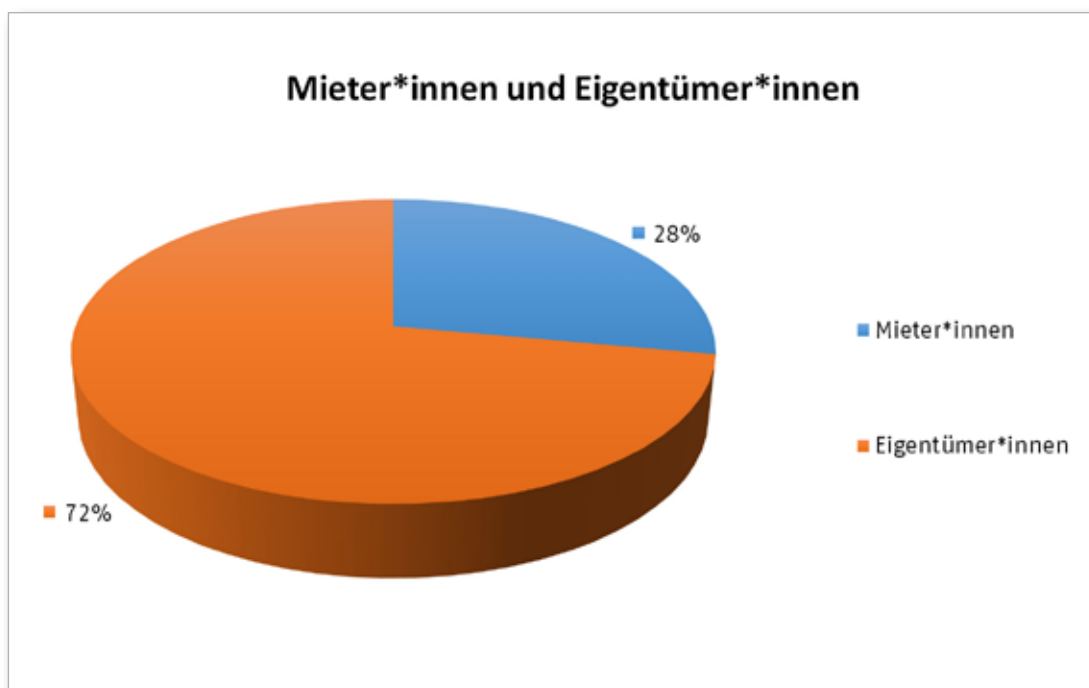
Der Anteil an Anfragen von Mieter*innen lag im Berichtsjahr bei 28 Prozent. 72 Prozent der Anfragen erfolgten von Eigentümer*innen.

Dass mehr Menschen im Rhein-Sieg-Kreis im Eigentum leben als zur Miete, erklärt aber nur zum Teil den hohen Anteil der Eigentümer*innen.

Darüber hinaus könnte der geringere Anteil an Anfragen von Mieter*innen darauf zurückzuführen sein, dass Mieter*innen oft glauben, dass sie keine Anpassungen vornehmen dürfen oder dass das Einholen von Vermieter*genehmigungen (bei Privateigentümer*innen oder Wohnungsbau-gesellschaften) zeitlich aufwendiger ist.

Der Anteil der Anfragen durch Mieter*innen steigt jedoch: von 18 % im Jahr 2021 auf 28% im Jahr 2022. Daran soll auch weiterhin gearbeitet werden, denn Ziel der Wohnberatung ist, die Wohnanpassung für alle Menschen zugänglich zu machen.

Dieses wichtige Thema hat sich die Wohnberatungsstelle daher als ein Schwerpunktthema für das Jahr 2023 gesetzt. Weitere Informationen dazu finden Sie auch im Punkt „1.2 Ausblick auf das Jahr 2023“ auf Seite 6.



4.2 Neuanfragen in 2022

Im Berichtsjahr 2022 hat die Wohnberatungsstelle 182 neue Fälle aufgenommen und zahlreiche weitere Fälle aus den Vorjahren bearbeitet.

Fallentwicklung			
	2020	2021	2022
Laufende Beratungen	840	445	265
Neuanfragen	303	203	182
Infogespräche ohne Hausbesuch	512	467	389
Abschlüsse	440	524	362

Der Rückgang der Fallzahlen zum Vorjahr wird neben den Folgen der nicht stattgefundenen Öffentlichkeitsarbeit während der Corona-Pandemie-Zeit, auch auf weitere Faktoren zurückgeführt:

- Viele Menschen haben ihre Sorgen wegen der steigenden Energie- und Baukosten geäußert. Diese Sorge hat zu einer sehr starken Verunsicherung im privaten Wohnungsbau insgesamt geführt. Auch im Rhein-Sieg-Kreis ist anzunehmen, dass viele Menschen notwendige Maßnahmen nicht beginnen oder hinauszögern wollten und deshalb keine Beratung angefragt haben.

- Darüber hinaus wurden für den sehr viel nachgefragten Zuschuss „455-B“ der KFW-Bank erst ab Juni 2022 Mittel bereitgestellt, die dann bereits nach wenigen Wochen wieder ausgeschöpft waren. Dieser Zuschuss ist insbesondere für Menschen hilfreich, die ihr Wohnumfeld prophylaktisch anpassen möchten, da die Bezuschussung nicht an eine Eingruppierung in einen Pflegegrad geknüpft ist. Der Zuschuss war in Presse und Öffentlichkeit immer sehr präsent und hat über einen Hinweis auf der KFW-eigenen Internetseite auf die Wohnberatungsstellen aufmerksam gemacht.

Aus den genannten Gründen war die Nachfrage nach Wohnberatungen im Berichtsjahr trotz der Beendigung der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie noch sehr verhalten. Einige Ratsuchende, die sich beraten ließen, entschieden sich darüber hinaus, notwendige Anpassungsmaßnahmen erst einmal zurückzustellen, übergangsweise vorrangig Hilfsmittel zu nutzen und die weitere Entwicklung abzuwarten, da ihre finanziellen Mittel begrenzt waren.

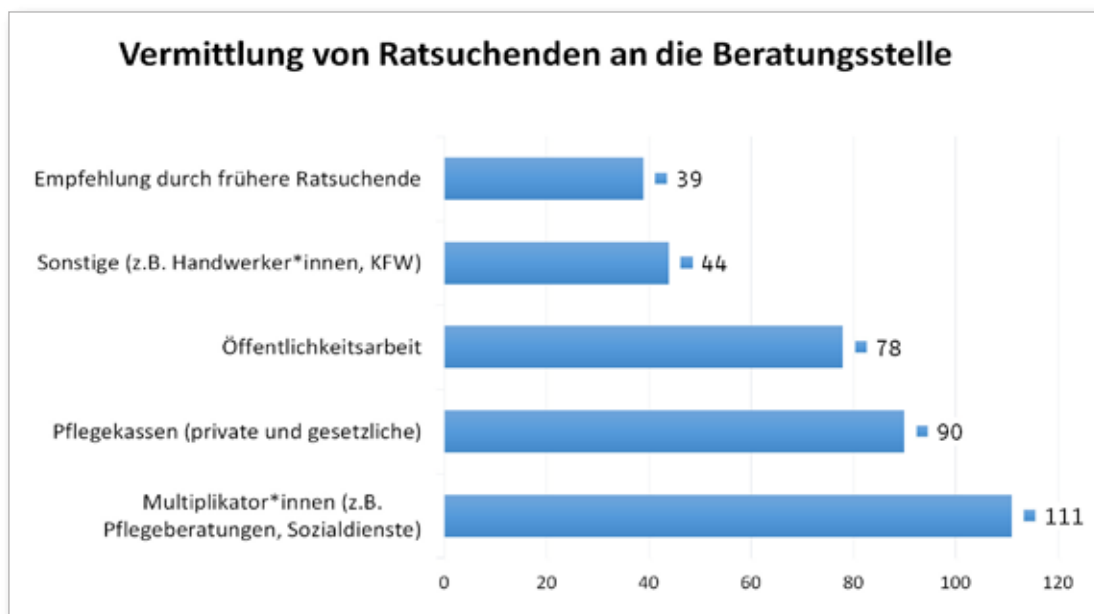
Da allerdings bereits Ende des Berichtsjahres die positiven Auswirkungen der wieder aufgenommenen und verstärkten Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit deutlich spürbar waren, kann im Jahr 2023 mit einem Anstieg der Beratungsanfragen – wie in den Jahren vor der Corona-Pandemie – gerechnet werden.

4.3 Vermittlung von Ratsuchenden an die Beratungsstelle

In den meisten Fällen werden Ratsuchende von Multiplikator*innen und von Mitarbeiter*innen der Pflegekassen auf die Wohnberatungsstelle aufmerksam gemacht.

Der große Anteil zeigt, wie wichtig eine gute Vernetzung ist. Insbesondere die Teilnahme der Mitarbeiterinnen an Arbeitskreisen im Rhein-Sieg-Kreis (zum Beispiel Arbeitskreise Demenz) und das Organisieren von Austauschtreffen (zum Beispiel mit Pflegekassen und Pflegeberatungen) ist für eine kontinuierliche Zusammenarbeit wichtig.

Ebenfalls viele Ratsuchende lernen die Arbeit der Wohnberatungsstelle bei Vorträgen, an Infoständen oder durch Veröffentlichungen in der Presse kennen. Oftmals erfolgt dann die Kontaktaufnahme auch zeitversetzt. Zunächst informieren sich die Menschen bei zum Beispiel Veranstaltungen und kommen dann später auf die Wohnberatungsstelle zu, wenn eine Anpassungsmaßnahme erforderlich wird.



4.4 Gründe für die Beratung

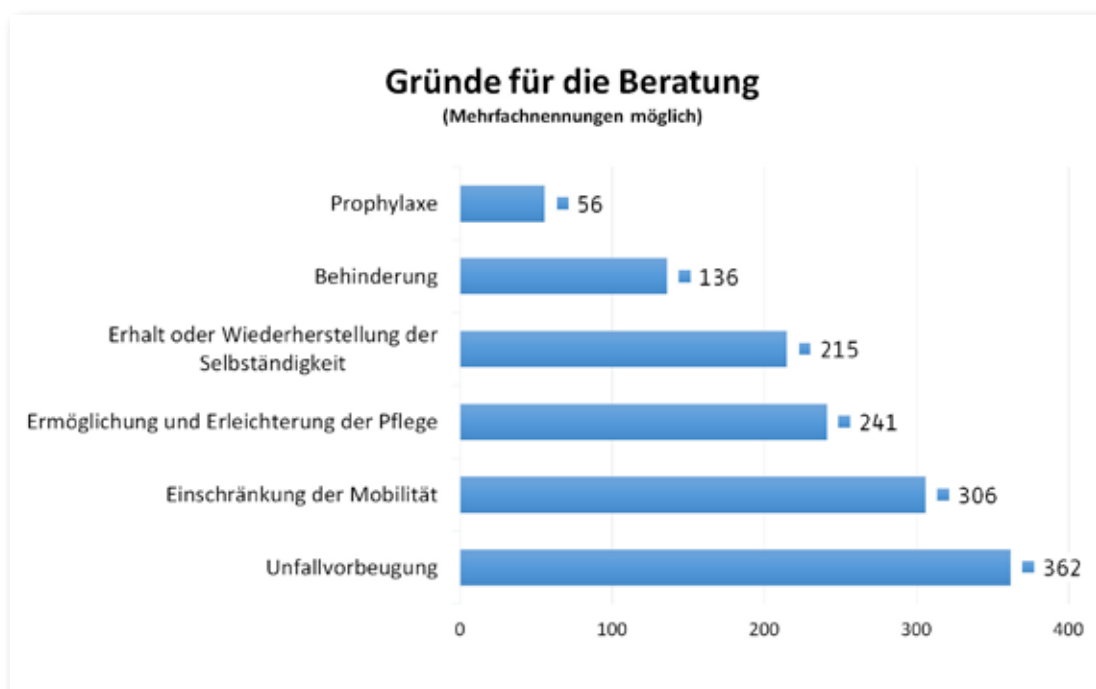
Die Gründe für eine Anfrage bei der Wohnberatungsstelle sind vielfältig. Sie unterscheiden sich je nach Alter und Gesundheitszustand der Ratsuchenden.

Für Menschen mit niedrigem Pflegegrad steht meist der Erhalt oder die Wiederherstellung einer größtmöglichen Selbständigkeit im Vordergrund.

Für Menschen mit höheren Pflegegraden sind Anpassungsmaßnahmen notwendig, weil sie die Pflege zu Hause ermöglichen oder erleichtern können. Dabei ist es auch wichtig, dass eine Überforderung der pflegenden Person vermieden wird.

Für die Ratsuchenden, die sich wegen einer prophylaktische Maßnahme an die Beratungsstelle wenden, ist die Beratung zu allen möglicherweise in der Zukunft problematischen Bereichen und zu Lösungen bei unterschiedlichen Einschränkungen wichtig.

Bei einigen dieser Ratsuchenden steht bei der Beratung die Entscheidung im Vordergrund, ob sich eine Anpassung des Hauses oder der Wohnung überhaupt lohnt oder ob der bauliche und damit auch finanzielle Aufwand zu hoch würde und ein Umzug in ein geeigneteres Haus, eine geeignetere Wohnung oder in eine andere Wohnform ratsam wäre.

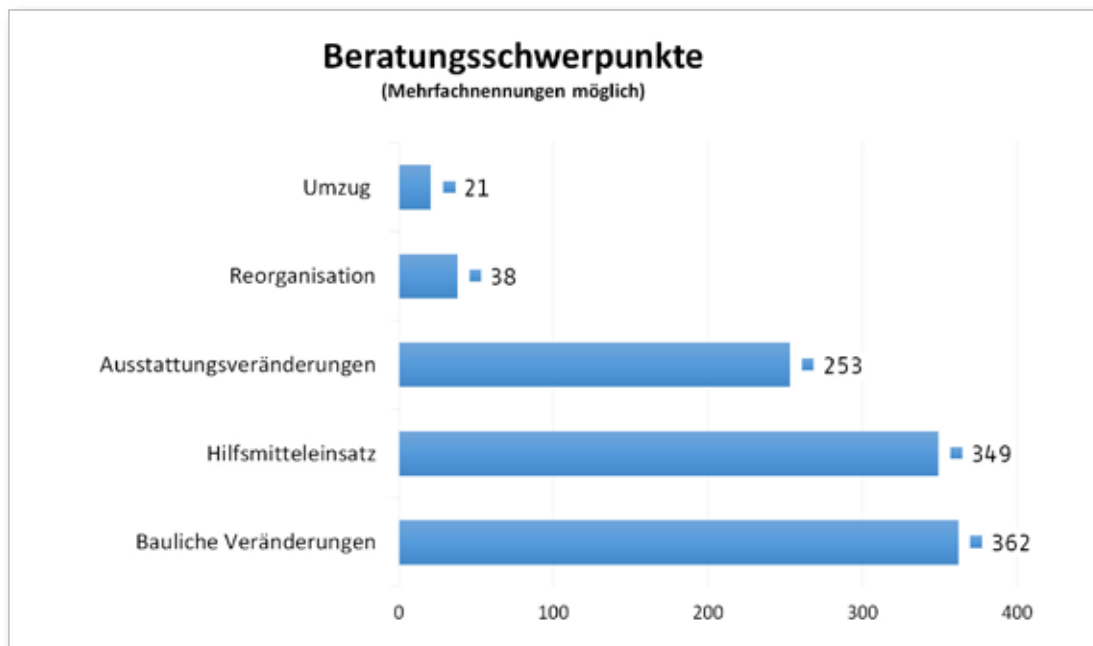


Für alle Ratsuchenden ist ein Beratungsgrund auch die Vermeidung von Unfällen und Stürzen. Diese Prophylaxe ist wichtig, um Krankenhausaufenthalte und mögliche Pflegebedürftigkeit verhindern zu können.

4.5 Beratungsschwerpunkte

Wie in den vergangenen Jahren lagen die Beratungsschwerpunkte auch 2022 bei baulichen Anpassungen, beim Einsatz von Hilfsmitteln sowie bei Ausstattungsänderungen. Beratungen zur Reorganisation der Wohnung und zu einem Umzug bilden einen wichtigen, jedoch geringeren Anteil.

Bei der Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle haben einige Ratsuchende zunächst die Anpassung eines Wohnbereichs im Blick. Durch die Beratung vor Ort und das Aufzeigen der Möglichkeiten ergeben sich aber teils auch andere oder weitere Beratungsschwerpunkte.



Bauliche Veränderungen

Neben baulichen Veränderungen, wie Badezimmeranpassung, Anpassung des Eingangsbereichs durch Rampen, Einbau von Liften im Innen- und Außenbereich, Küchenanpassungen, spielen auch Beratungen zu technischen und digitalen Einsatzmöglichkeiten eine wichtige Rolle. Dies können zum Beispiel Beratungen zu einem elektrischen Türöffner, einer Tür-Kommunikationsanlage oder einer Rolladensteuerung sein. Ihre Bedeutung nimmt weiter zu.

Bei den Beratungen von Menschen mit Demenz stehen neben baulichen Anpassungsmaßnahmen auch Beratungen zu Orientierungs- und Sicherheitsmaßnahmen (zum Beispiel automatische Herdabschaltung) im Vordergrund, die speziell auf Menschen mit Demenz abgestimmt sein müssen, um seine Akzeptanz zu erreichen.

Hilfsmiteinsatz

Beratungen zu Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Haltegriffe, Duschsitze, Umsetzhilfen, finden bei fast allen Hausbesuchen statt. In einigen Fällen geht es ausschließlich um den Einsatz von Hilfsmitteln, in den meisten Fällen wird aber zu Hilfsmitteln im Zusammenspiel mit baulichen Veränderungen beraten.

Ausstattungsänderungen und Reorganistaion

Bei fast allen Beratungsgesprächen sind Informationen zu Ausstattungsveränderungen relevant, wie die Neupositionierung von Mobiliar zur Schaffung größerer Bewegungsflächen und Durchgangsbreiten sowie das Entfernen von Stolperfallen.

Besonders in Häusern mit mehreren Geschossen wird auch teils eine Reorganisation besprochen, zum Beispiel das Verlegen des Schlafzimmers in das Erdgeschoss, um die oft mühsame und sturzgefährliche Überwindung von Treppen zu vermeiden.

Umzug

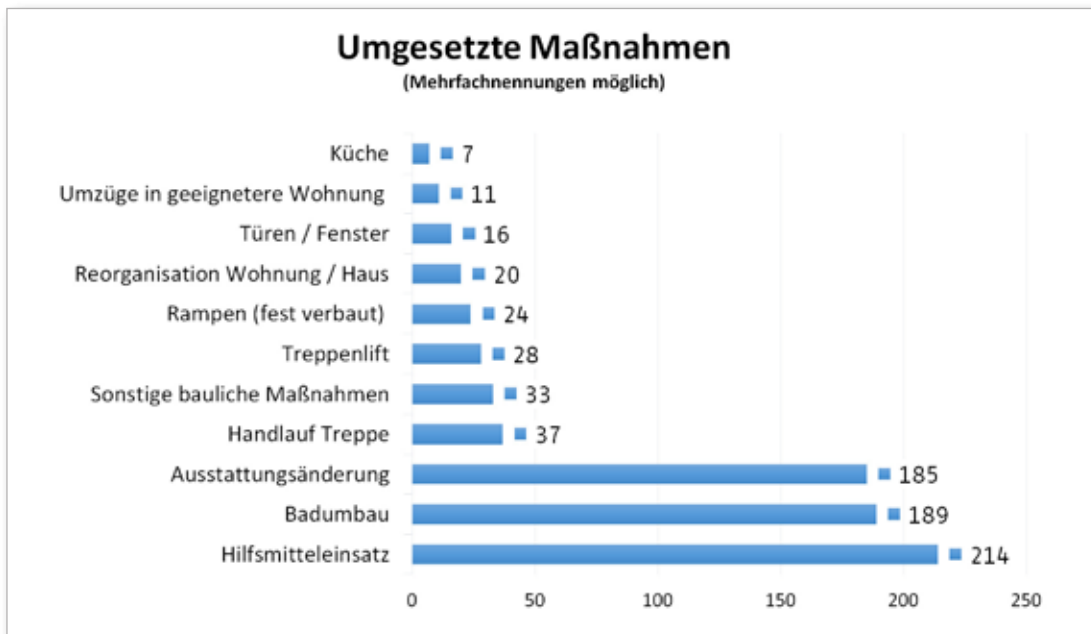
Bei einigen Beratungen steht die Klärung im Vordergrund, ob es sinnvoll ist, in der jetzigen Wohnung/dem jetzigen Haus zu bleiben. In den meisten Fällen sind Anpassungen sinnvoll, manchmal gibt es aber auch Barrieren, die nicht entfernt werden können, sodass ein Umzug notwendig ist.

Darüber hinaus kann zum Beispiel auch die Nähe einer neuen Wohnung zum Haus der eigenen Kinder ausschlaggebend für einen Umzug sein. Durch diese zusätzliche Unterstützung im Alltag oder auch bei der häuslichen Pflege ist oftmals ein längerfristiger Verbleib in den eigenen Wohnräumen gewährleistet.

Die Beratungsschwerpunkte können dann zum Beispiel die Anpassungsmöglichkeiten in der neuen Wohnung sein und/oder die Finanzierung des Umzugs.

4.6 Umgesetzte Maßnahmen

Die 269 umgesetzten Maßnahmen entsprechen in den meisten Fällen den im Punkt 4.5 dargestellten Beratungsschwerpunkten.



Beispiele von umgesetzten Anpassungsmaßnahmen:

Hauseingang

Am Hauseingang eines Zwei-Familienhauses waren bisher drei Stufen, die für die Ratsuchende, die im Erdgeschoss des Hauses zur Miete wohnt, zu einer unüberwindbaren Barriere geworden waren. Bisher konnte sie die Stufen mit Hilfe ihrer erwachsenen Tochter gehen. Inzwischen ist sie aber auf einen Rollstuhl angewiesen, sodass eine Anpassung dringend erforderlich war.

Die Stufen wurden in Zusammenarbeit mit dem Vermieter, der Gemeinnützigen Wohnungsbau-gesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis mbH, durch eine gepflasterte Rampe mit Handlauf ersetzt. Finanziert wurde die Maßnahme über Zuschüsse der Pflegekasse und des Landschaftsverbands Rheinland.



Badezimmer-Teilanpassung

Im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses der Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Troisdorf eG wurde eine Teil-Anpassung eines Badezimmers realisiert, um die Pflege der Mieterin zu erleichtern und ihre Selbständigkeit zu verbessern.

Die Badewanne wurde demontiert und durch eine bodengleiche Duschfläche ersetzt. Die bisher im Keller untergebrachte Waschmaschine konnte durch den gewonnenen Platz zusätzlich im Bad untergebracht werden, sodass die Ratsuchende sich nun wieder selbständig um ihre Wäsche kümmern kann und nicht mehr die Treppe in den Keller überwinden muss.

Die Maßnahme wurde über Zuschüsse der Pflegekasse und der „Hilfe zur Pflege“ (Stadt Troisdorf) finanziert.

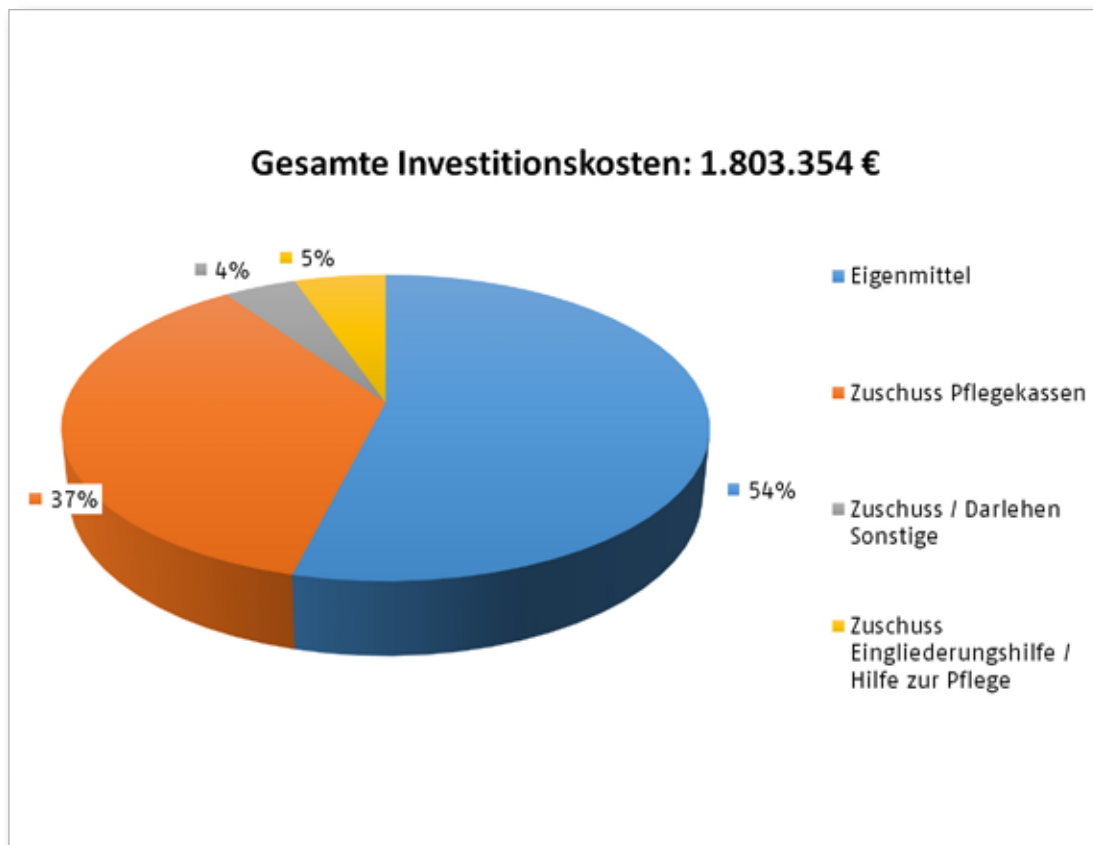


4.7 Kosten der Maßnahmen

Insgesamt ca. 1,8 Millionen Euro betrugen die Investitionskosten der in 2022 abgeschlossenen Anpassungsmaßnahmen.

Die baulichen Maßnahmen werden in der Regel von Handwerksbetrieben aus dem Rhein-Sieg-Kreis ausgeführt, sodass ein Großteil der Investitionen die heimische Wirtschaft fördert.

Von den Kosten wird ein hoher Anteil durch Eigenmittel (ca. 54 Prozent) der Ratsuchenden finanziert sowie durch Zuschüsse der Pflegeversicherungen (ca. 36 Prozent).



Auffällig ist eine Steigerung des Anteils der Kostenübernahmen über die Eingliederungshilfe und die „Hilfe zur Pflege“. Hier lag der Anteil 2021 noch bei 0,79 Prozent, im Jahr 2022 bei 5,3.

Diese Steigerung könnte darauf zurückzuführen sein, dass aufgrund der steigenden Kosten in allen Bereichen mehr Menschen staatliche Leistungen zum Lebensunterhalt in Anspruch nehmen müssen und damit Eingliederungshilfe- und Hilfe zur Pflege erhalten.

Wird bei diesen Menschen ein räumlicher Anpassungsbedarf festgestellt, um zum Beispiel die häusliche Pflege zu ermöglichen und zu erleichtern und/oder ihre Selbständigkeit zu unterstützen, wird die Wohnberatungsstelle zum Beispiel vom Landschaftsverband Rheinland (Träger der Eingliederungshilfe), den Sozialämtern der Städte und Gemeinden („Hilfe zur Pflege“) und dem Casemanagement des Rhein-Sieg-Kreises um eine Begutachtung, Beratung und Begleitung in diesen Fällen gebeten.

Durch die Unterstützung der Beratungsstelle können mehr Maßnahmen in diesem Bereich umgesetzt und eine stationäre Wohnform so lange als irgend möglich vermieden werden. Dies führt zu einer deutlichen Entlastung der Sozial- und Pflegekassen.

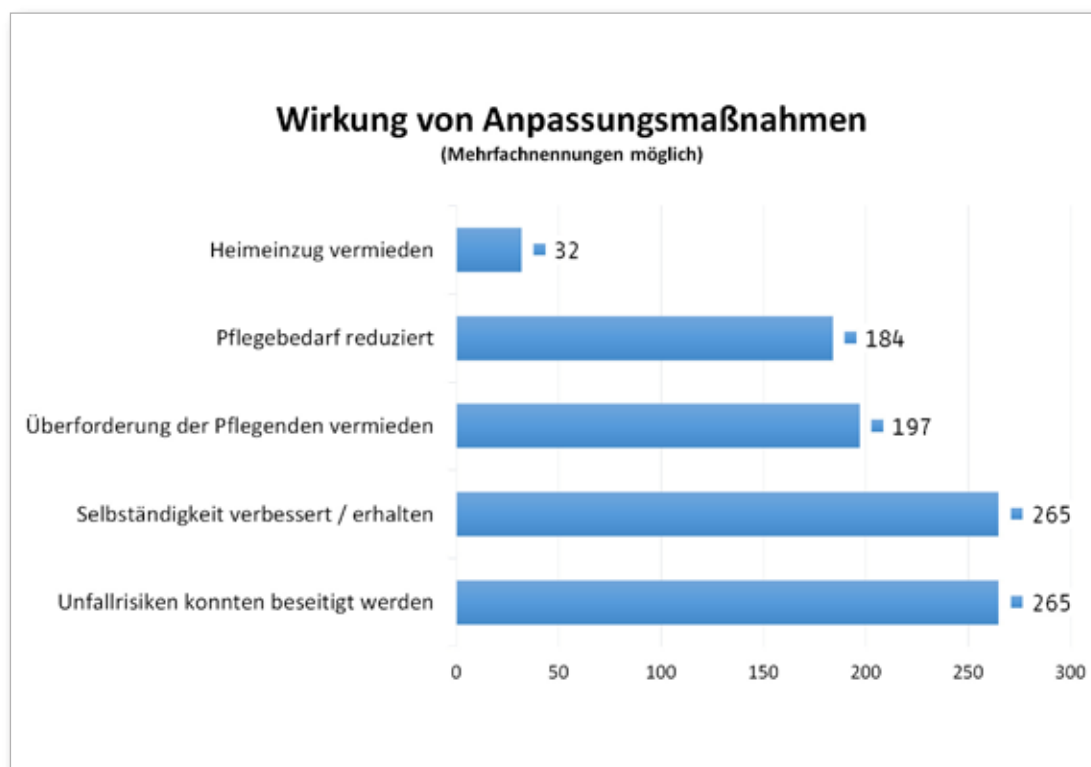
4.8 Einschätzungen zur Wirkung von Anpassungsmaßnahmen

Die Wohnungsanpassungsmaßnahmen haben bewirkt, dass der Pflegebedarf reduziert (184mal) und eine Überforderung der Pflegepersonen (197mal) vermieden wird.

In 220 Fällen konnten wir auch eine möglichst selbstständige Lebensführung der pflegebedürftigen Person wiederherstellen oder erhalten.

Unfallrisiken konnten in 268 Fällen beseitigt werden.

Die Wohnungsanpassungsmaßnahmen haben darüber hinaus in vielen Fällen dazu geführt, dass die Pflege zuhause weiterhin ermöglicht wurde. 32mal konnte ein Umzug in eine stationäre Einrichtung vermieden werden.



Ein Verbleib zuhause so lange als irgendmöglich entspricht dem Wunsch der meisten Ratsuchenden, ist aber auch für die Pflegebedürftigen und ihre Familien sowie die Kostenträger meist die günstigste Wohnform.

Das vorrangige Anliegen der Wohnberatung war es daher auch weiterhin, effektiv zur Stärkung der häuslichen und ambulanten Strukturen beizutragen und das Ziel „ambulant vor stationär“ bei möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern im Rhein-Sieg-Kreis zu erreichen.

5. Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

Im Berichtsjahr konnten nach Beendigung der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie wieder zahlreiche Vorträge digital und in Präsenzform stattfinden. Ratsuchende konnten auf Messen und Infoständen beraten werden. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle haben an zahlreichen Arbeitskreisen und Netzwerktreffen teilgenommen, vorhandene Kontakte intensiviert und neue Kontakte geknüpft.

Im Folgenden erhalten Sie einen detaillierten Überblick über alle Veranstaltungen.



Termine Öffentlichkeitsarbeit 2022

- Infostand bei der Infoveranstaltung des „Fluthilfe Infopoints“, Swisttal
- Standdienst für die LAG Wohnberatung NRW beim „Fürsorgetag“, Essen
- Vorstellung der Wohnberatung bei Veranstaltung der „Fluthilfe“, Swisttal- Odendorf
- Infostand der Wohnberatung im Mehrgenerationenhaus, Troisdorf
- Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen der Wohnberatungsstelle
- Vortrag der Wohnberatung beim „Demenznetz Troisdorf-Lohmar-Niederkassel“
- Vortrag der Wohnberatung bei der „Fluthilfe“, Rheinbach
- Infostand der Wohnberatung beim „Tag der Sozialen Dienste“, Meckenheim
- Infostand der Wohnberatung beim „Seniorentag“, Meckenheim
- Vortrag (online) der Wohnberatung für die Pflegeberater*innen des Rhein-Sieg-Kreises
- Vortrag der Wohnberatung im AZK, Königswinter
- Standdienst für die LAG Wohnberatung NRW bei der „Messe Rehacare“, Düsseldorf
- Vortrag der Wohnberatung bei der „Fachtagung digitale Helfer“, Siegburg
- Infostand der Wohnberatung bei einer Veranstaltung zum „Weltalzheimerntag“, Siegburg
- Infostand der Wohnberatung bei einer Veranstaltung zum „Weltalzheimerntag“, Hennef
- Vortrag der Wohnberatung bei der „Seniorenvertretung“, Eitorf
- Seminar der Wohnberatung im Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter
- Vortrag der Wohnberatung bei der „Leitstelle Senioren“, Hennef
- Vortrag der Wohnberatung bei der „Pflegeberatung“, Niederkassel
- Vortrag der Wohnberatung im „Club“, Sankt Augustin

Termine Vernetzung 2022

Regelmäßige Teilnahme am/an:

- Online-Treffen „Koordination Wohnberatung NRW“
- Treffen „Koordination Wohnberatung NRW“
- der Sitzung der „Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung NRW“
- Arbeitskreis Demenz Bad Honnef/Königswinter
- Arbeitskreis Demenz Siegburg/Sankt Augustin/Hennef
- Arbeitskreis Demenz Troisdorf/Lohmar/Niederkassel
- Qualitätszirkel Demenz Alfter/Bornheim
- der Fach-AG Pflege Hennef
- den virtuellen Austauschtreffen „Technikberatung“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung mit Impulsbeiträgen, Technik-Pitch und kollegialer Beratung

Weitere Termine Vernetzung 2022

- Teilnahme an der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung
- Austausch (online) „TiWo – Technikberatung als integrierter Baustein der Wohnberatung“
- Besuch der Ausstellung und Austausch mit Berater*innen eines Sanitätshauses
- Hospitation einer Wohnberaterin aus dem Rheinisch-Bergischen-Kreis
- Austausch mit der stellvertretenden Regionaldirektion und der Leitung der Pflegeberatung der AOK Rheinland/Hamburg
- Jubiläumsveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der Wohnberatungsstelle
- Besuch einer Badausstellung in Hennef
- Austausch mit Mitarbeiterinnen der Abteilung „Eingliederungshilfe“ des Landschaftsverbands Rheinland
- Fachaustausch Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz mit Vortrag der Wohnberatung Köln „wohn mobil“ zur Wohnberatung/Wohnungsanpassung
- Austausch mit den Mitarbeiterinnen des Projekts „Guter Lebensabend NRW – Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte“

Termine Fortbildung 2022

- Webinar „Eingliederungshilfe“
- Besuch der AOK-Ausstellung „Musterwohnung Demenz“, Bonn
- Webinar „Treppenlifte“
- Webinar „Zukunft Pflegebauernhof“, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz
- Webinar „Abgrenzung von Leistungen der Pflegeversicherung und der Eingliederungshilfe“, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz
- Webinar „Eingliederungshilfe und Pflegeversicherung“
- Vortrag bei der EUTB Troisdorf „Zuständigkeiten Eingliederungshilfe – Pflegeversicherung – Sozialhilfe – Rentenversicherung – Teilhabe am Arbeitsleben“ von Herrn Dr. Henning (Fachanwalt für Sozialrecht)
- Webinar „Wohnformen und Hilfsmittelversorgung“, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz

6. Pressespiegel

Die Seniorenvertretung Eitorf informiert:

Wieder lädt die Seniorenvertretung Eitorf zu einem interessanten und informativen Vortrag ein:
Am Donnerstag, 29. Sept. 2022, um 14.30 Uhr, im Bürgerzentrum Eitorf, in der Bahnhofstr.

19, im Raum 1, wird Frau Susanne Russ, von der AWO - Wohnberatung des Rhein-Sieg-Kreises zeigen, wie Sie Ihre Wohnung alters- und behindertengerecht umgestalten und sicherer machen können. Oft reichen

einfache Mittel um dies zu erreichen.

Dieser Vortrag ist bebildert und zeigt viele praktische Beispiele wie Sie Gefahrenquellen beseitigen können, wie man Hilfsmittel einsetzen kann, wie bar-

rierefrei umgebaut wird.

Informieren Sie sich! Lassen Sie sich von der AWO-Wohnberatung vor Ort beraten! Verbringen Sie Ihren Lebensabend in Ihrer vertrauten Umgebung. Ihre Seniorenvertretung

Mitteilungsblatt Eitorf, 29.09.2022

Smarthome für Senioren

Wohnberatung ist komplexer geworden

RHEIN-SIE | g-Kreis. Beim barrierearmen Umbau von Wohnungen kommen immer häufiger auch digitale Technologien zum Einsatz. Das geht aus dem Jahresbericht der Wohnberatung der Arbeiterwohlfahrt (Awo) im Rhein-Sieg-Kreis hervor. Die Beratung für Ältere, Menschen mit Behinderung oder Erkrankung werde dadurch immer komplexer und aufwändiger. Die digitalen Möglichkeiten würden immer häufiger auch von älteren Menschen gewünscht, um ihre Selbstständigkeit zu verbessern, die Pflege zu erleichtern und die Sicherheit zu gewährleisten. Zur Smarthome-Technik gehören etwa Hausnotrufsysteme, Zeitschaltungen von Haushaltsgeräten oder sprachgesteuerte Funktionen. *gro*

General Anzeiger, 13.12.2022

Altersgerechtes Wohnen

Hennef. Die Arbeiterwohlfahrt lädt für Montag, 14. November, 18 Uhr, zu einem Vortrag ins Hennefer Generationenhaus, Humperdinckstraße 24, Raum Hanftal, ein. Thema ist die Wohnraumgestaltung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Es wird aufgezeigt, wie sich eine Wohnung mit einfachen Mitteln „sicher, praktisch und bequem“ umgestalten lässt. Der Eintritt ist frei, Anmeldung unter 02242/888 560 oder per E-Mail erbeten. (kh)
stabsstelle-inklusion@hennef.de

Kölnische Rundschau, 10.11.2022

Wohnberatung - Seniorenvertretung Eitorf

Wieder konnte die Seniorenvertretung auf eine sehr informative Veranstaltung zurückblicken „Wohnberatung für ältere Menschen mit und ohne Gehbehinderung“.

Allerdings hätten wir uns mehr Zuhörer gewünscht. Die meisten Menschen möchten in ihrer vertrauten Umgebung, auch bei Behinderung und Pflegebedürftigkeit, alt werden. Um das zu gewährleisten sind Mitarbeiterinnen der AWO Wohnberatung des Rhein-Sieg-

Kreises für Sie da. Sie helfen das Zuhause sicher, praktisch und bequem zu machen. Diese Unterstützung ist kostenlos.

Frau Susanne Russ, sprach über Finanzierungsmöglichkeiten und den Weg bis zur Fertigstellung der Baumaßnahme. Sie hat anschaulich gezeigt, wie die Wohnung für ältere und behinderte Menschen sicherer und passend umgestaltet werden kann. Es ging um Änderungen im Wohnbereich, Bad, Küche, Flur, Trepp-

pe sowie um den Eingangsbereich. Auch Hilfsmittel, wie z.B. ein Teller mit Randhöhung oder ein Pflegebettrahmen für das vorhandene Bett wurden angesprochen.

Das Team der AWO Wohnberatung ist telefonisch und per Mail zu erreichen. Hausbesuche werden angeboten. Diese sind notwendig, da vor Ort leichter erkennbar was erforderlich ist. Auch kann die Beraterin dann sehen, ob zusätzliche Änderungen zu besseren und

sicheren Lebensbedingungen führen können. Also:

Lassen Sie sich beraten, auch wenn noch kein Pflegebedarf besteht!

AWO Wohnberatung für den Rhein-Sieg-Kreis
Tel. 02241 866857-20
E-Mail: wohnbberatung@awo-bnsu.de
Internet: www.awo-bonn-rhein-sieg.de
Ihre Seniorenvertretung Eitorf

Mitteilungsblatt Eitorf, 29.09.2022

Mit digitalen Kompetenzen auch im Alter aktiv

Fachtag zur Gesundheitsförderung für Seniorinnen und Senioren

Rhein-Sieg-Kreis (an). Aktiv bleiben und möglichst lange zu Hause leben sind berechtigter Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren. Hierzu muss das Haus oder die Wohnung aber nicht

sofort altersgerecht umgebaut oder modernisiert werden: Zahlreiche digitale Hilfsmittel können schon früh Lebensqualität und Sicherheit im gewohnten Lebensumfeld erhalten.

Beim Fachtag „Digitale Kompetenzen in der Gesundheitsförderung im Rhein-Sieg-Kreis für Ältere stärken“ am Freitag, 16. September, im Kreishaushaus in Siegburg informieren Expertinnen und Experten darüber und geben Beispiele für die Umsetzung in der Praxis. Gleich zu Beginn informiert Dr. Janina Stiel von der Bundesgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. (BAGSO) über „Wie Bildung im Alter gelingt“.

Sie betreut die Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ mit der Internetdatenbank wissensdurstig.de. Dort werden sehr viele Veran-

staltungen und Projektbeispiele zum digitalen Lernen für ältere Menschen angeboten.

„Lange zu Hause leben - mit digitalen Assistenzsystemen“ heißt ein Vortrag von Felicitas Bellendorf von der Verbraucherzentrale NRW: Saugroboter, Seniorenhandys oder smarte Blutdruckmessgeräte erleichtern den Alltag, interaktive Uhren und intelligente Tablettenspender erhalten die Gesundheit und Abschaltautomatiken sowie Alarmsysteme bieten Sicherheit.

Die Referentin für den Gesundheits- und Pflegemarkt bei der Verbraucherzentrale informiert dabei auch über Fragen des Da-

tenschutzes und eine Kostenübernahme durch die Pflegekasse.

Oft aber haben ältere Menschen eine gewisse Scheu vor moderner Technik.

Diese lässt sich gemeinsam mit Angehörigen oder speziell geschulten Fachkräften überwinden. Dr. Ramona Schneider von der VHS Rhein-Sieg erläutert in ihrem Vortrag „Umgang mit Smartphone und Tablet - Was ist bei der Vermittlung digitaler Grundkompetenzen bei Älteren zu beachten“, wie das gelingen kann.

Sind diese digitalen Hilfsmittel dann angeschafft, müssen sie

im gewohnten Wohnumfeld auch optimal eingesetzt werden. Hier informiert Karin Michels von der Wohnberatung Rhein-Sieg/AWO über „Beispielhafte Inhalte und Erfahrungen in der Wohnberatung / Wohnungsanpassung“.

Der Fachtag mit weiteren Vorträgen findet am **Freitag, 16. September, von 9 bis 15 Uhr im Kreishaushaus in Siegburg, Raum Sieg/Agger** statt.

Der Besuch ist öffentlich und kostenlos.

Eine **Anmeldung** wird erbeten unter rhein-sieg-kreis.de/fachtag-gesundheitsfoerderung. Dort ist auch das komplette Programm einzusehen.

Rundblick St. Augustin, 20.08.2022

Vortrag zur Wohnberatung

Am 14. November findet ab 18 Uhr ein Vortrag der AWO zum Thema „Wohnberatung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung“ im Generationenhaus, Humpelrindstraße 24, 1. Stock, Raum Hanfai, statt.

Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten unter E-Mail: stabsstelle-inklusion@hennep.de oder Telefon: 02242/888-560 oder 02242/888-563.

Die meisten Menschen wollen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben und in ihren eigenen vier Wänden wohnen. Voraussetzung hierfür ist aber oft die Umgestaltung der Wohnung entsprechend den veränderten Anforderungen, die das Alter oder eine Behinderung stellen. Die Wohnung muss sicher, praktisch und bequem sein. Dann kann sie einen längeren Verbleib zuhause ermöglichen. Wie die Umgestaltung der Wohnung mit einfachen Mitteln möglich und wie



Am 14. November findet ein Vortrag der AWO zum Thema „Wohnberatung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung“ im Generationenhaus statt.

der Umbau zur Schaffung einer Barrierefreiheit möglich ist, zeigt der Vortrag der „AWO Wohnberatung für den Rhein-Sieg-Kreis“.

Stadtecho, 04.11.2022

Vortrag zum Thema „Wohnberatung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung“

Für die meisten Menschen gilt: sie wollen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben und in ihren eigenen vier Wänden wohnen. Voraussetzung hierfür ist aber oft die Umgestaltung der Wohnung entsprechend den veränderten Anforderungen, die das Alter stellt. Die Wohnung muss sicher, praktisch und bequem sein und kann dann einen längeren Verbleib zuhause, auch bei Pflegebedarf ermöglichen!

Die Mitarbeiterinnen der AWO Wohnberatung beraten ältere, behinderte, pflegebedürftige und in der Alltagskompetenz eingeschränkte Menschen im gesamten Rhein-Sieg-Kreis. Der Vortrag der Wohnberatungsstelle ist zahlreich bebildert und zeigt viele praktische Beispiele.

Der Vortrag findet am **19. August um 15 Uhr in der Begegnungsstätte des AWO Ortsvereins Troisdorf- Mitte in der Wilhelm-Hamacher-Straße 12 in Troisdorf** statt.

Die Erfahrungen zeigen, dass die altersgerechte Umgestaltung der Wohnung oft mit einfachen Mitteln möglich ist. Die Beseitigung von Gefahrenquellen verhindert Unfälle, der Einsatz von Hilfsmitteln erleichtert alltägliche Abläufe und der barrierefreie Umbau ermöglicht das selbständige Leben auch im Rollstuhl.

Die Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis wird vom Rhein-Sieg-Kreis und von den Pflegekassen gefördert.

Rundblick Troisdorf, 13.08.2022

ALLGEMEIN

REHACARE 2022: CLAUDIA MIDDENDORF, BEAUFTRAGTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN UND PATIENTINNEN UND PATIENTEN AM STAND DER WOHNBERATUNG NRW

18. SEPTEMBER 2022 | SUSANNE TYLL

Claudia Middendorf, Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen, informierte sich mit Mitarbeiter*innen über die erfolgreiche Arbeit der Wohnberatungsstellen in NRW.



Claudia Middendorf wurde eine der neuen LAG-Broschüren mit den aktuellen 130 Adressen der Wohnberatungsstellen und weiteren Informationen überreicht. Die Broschüre beinhaltet zudem Beiträge zu „L(i)ebenswert wohnen – ein Leben lang“, „Wie planen wir unser Leben?“ und „Technikberatung als integrierter Baustein der Wohnberatung“ (Link zum landesgeförderten Projekt **TiWo**).

Die erfolgreiche Broschüre „Wohnberatung in Nordrhein-Westfalen“ wurde in 25. Auflage (insgesamt 252.000 Exemplare) zur REHACARE neu aufgelegt und 5.000 Exemplare an Besucher*innen des Standes und auf der Messe verteilt. Zur LAG Wohnberatung NRW gehören inzwischen mehr als 90 Mitglieder und kooperierende Organisationen. Außerdem finden sich Informationen und Bestelladressen zu wichtigen Materialien zur Wohnungsanpassung sowie Hinweise auf Ausstellungen, die es zum Thema gibt.

Außerdem wurden zahlreiche Landesbroschüren verteilt: 1000 Exemplare der für die Rehamesse seitens des Ministeriums für Arbeit Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) wieder aufgelegten Broschüre „Mein Leben – mein Zuhause“ – und zahlreiche Postkarten und Plakate zur Unfallprävention der LAG Wohnberatung NRW.

„Die REHACARE, weltgrößte Fachmesse für Rehabilitation und Pflege, hat mit vielen Neuheiten zum Anfassen und Ausprobieren und zahlreichen Mitmachaktionen in den Messehallen eindrucksvoll präsentiert, was der Wachstumsmarkt Pflege und Rehabilitation an technologischen Innovationen für ein selbstbestimmtes Leben zu bieten hat. Vom 14. bis 17. September 2022 informierten sich rund 35.000 Besucher*innen über die neuesten Alltagshilfen und Lösungen für Menschen mit Behinderung und verschiedene Lebensbereiche.“ [Quelle](#)

Bericht LAG Rehacare, 18.09.2022

Zu Hause sicher und selbstständig wohnen

Niederkassel. Für die meisten Menschen gilt: Sie wollen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben und in ihren eigenen vier Wänden wohnen.

Voraussetzung hierfür ist aber oft die Umgestaltung der Wohnung oder des Hauses entsprechend den veränderten Anforderungen, die das Alter stellt.

Die Wohnung muss sicher, praktisch und bequem sein. So kann sie einen längeren Verbleib zuhause, auch bei Pflegebedarf ermöglichen.

Der ansprechend illustrierte Vortrag der AWO Wohnberatung am Donnerstag, 24. November von 16 bis 18 Uhr im Rathaus Niederkassel, Ratssaal, Raum 241 bezieht sich auf praxisorientierte Fragestellungen im Wohnalltag und ist somit ein idealer Wegweiser für alle, die sich Gedanken über ein altersgerechtes und barrierefreies Zuhause machen.

Extrablatt, 18.11.2022

Immer mehr Senioren nutzen digitale Technik

Wohnberatung der Arbeiterwohlfahrt wird komplexer – Beratung nutzt der ganzen Familie und spart Kassen Geld.

Beim barrierefreien Umbau von Wohnungen kommen immer häufiger auch digitale Technologien zum Einsatz. Das geht aus dem Jahresbericht der Wohnberatung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Rhein-Sieg-Kreis hervor. „Die Beratung für Ältere, Menschen mit Behinderung oder Erkrankung wird dadurch immer komplexer“, berichtet Beraterin Elke Emmerich. Im vergangenen Jahr konnten nach Auskunft der AWO pandemiebedingt weniger Beratungsgespräche durchgeführt werden als in den Vorjahren, der Aufwand für die Beratungen habe aber deutlich zugenommen. Die Wohnberatung der AWO unterstützt Menschen im Rhein-Sieg-Kreis dabei, trotz Einschränkungen weiter in den eigenen vier Wänden leben zu können.

Insgesamt 445 Menschen – davon 203 neue Ratsuchende – haben die zwei Sozialpädagoginnen und zwei Innenarchitektinnen der Arbeiterwohlfahrt im vergangenen Jahr darüber informiert, wie sie ihre Wohnungen oder Häuser barrierearm oder barrierefrei umgestalten können. Im Vorjahr waren es noch 840 Fälle. „Um echte Unterstützung anbieten zu können, müssen wir uns natürlich ein Bild von der Situation vor Ort machen“, erläutert Karin Michels, Innenarchitektin des Wohnberatungsteams. Das sei letztes Jahr während der verschiedenen Lockdowns nur eingeschränkt möglich gewesen. „Gerade ältere Menschen haben aus Vorsicht auch auf Begegnungen verzichtet.“ Die neuen digitalen Möglichkeiten werden dabei immer häufiger auch von älteren Menschen gewünscht, um ihre Selbstständigkeit zu verbessern, die Pflege zu erleichtern und die Sicherheit im häuslichen Umfeld zu gewährleisten. Die Palette dieser sogenannten SmartHome –Technik reicht von Hausnotrufsystemen über digitale Türspione, die automatische Herdabschaltung, Zeitschaltungen von Haushaltsgeräten, elektrische Rolladen-Steuerungen, sprachgesteuerte Funktionen, zum Beispiel um die Türe zu öffnen oder die Raumtemperatur zu regulieren, bis hin zu Bewegungssensoren.

„SmartHome ist einerseits toll“, erklärt AWO Geschäftsführerin Barbara König, „weil es den Alltag erleichtert und dazu führen kann, dass ältere Menschen länger in ihren eigenen vier Wänden leben können“. Andererseits seien die Beratungen zeitintensiver, und die Mitarbeiterinnen müssten auch häufiger in Schulungen, um auf dem aktuellen Stand der sich „rasant entwickelnden“ Technik zu bleiben. „Wir können also immer weniger Menschen beraten, wenn wir nicht mehr Beraterinnen bekommen“, formuliert König ihren Wunsch an die Politik im Kreis. „Das auch deshalb, weil der aktuelle Stellenschlüssel immer noch auf unzureichenden Daten aus dem Jahr 2009 beruht, denen nur der damalige Anteil älterer Menschen ab 65 Jahren zu Grunde liegt, nicht aber die hohe Zahl von jüngeren Menschen, zum Beispiel mit Behinderung und die steigende Zahl von demenziell Erkrankten“, heißt es im Jahresbericht der Wohnberatung dazu „Wir brauchen deshalb dringend mehr BeraterInnen, um der zunehmenden Zahl älterer Menschen in der Boom-Region Rhein-Sieg auch helfen zu können“, ergänzt König.

Wohnberatung hilft den Ratsuchenden – und ihren Angehörigen

Wie in den Vorjahren haben sich die Hilfesuchenden auch 2021 am häufigsten zu einer Anpassung des Badezimmers sowie dem Einbau von Treppenliften oder Rampen beraten lassen. Bezogen auf alle abgeschlossenen Beratungen, waren bauliche Veränderungen mit über 520 Fällen am häufigsten Anlass für die Beratung, gefolgt vom Einsatz von Hilfsmitteln (rund 500) und einer Veränderung der Ausstattung (rund 480). Mit Erfolg, berichten die Ratsuchenden. Die weitaus meisten bestätigten, dass Unfallrisiken beseitigt wurden (380 Nennungen) und dass die selbstständige Lebensführung in den eigenen vier Wänden erhalten oder verbessert werden konnte (362). „Die Beratung hilft aber nicht nur älteren Menschen und Menschen mit Behinderung oder Erkrankung“, freut sich Elke Emmerich, Sozialpädagogin, „sondern oft auch Angehörigen“. Beleg dafür: In über 300 Fällen berichteten die Ratsuchenden, dass sich eine Überforderung der pflegenden Angehörigen vermeiden ließ, und in 240 Fällen auch, dass der Pflegebedarf geringer wurde. „Das freut uns ganz besonders“, sagt Karin Michels, „weil wir sehen, dass unser Engagement vielen Menschen wirklich ganz konkret hilft.“ Und Barbara König ergänzt „... und darüber hinaus Familien, Staat und Pflegekassen auch noch bares Geld spart, weil Menschen länger zu Hause leben können statt in einer Pflegeeinrichtung.“

Beratung barrierefreie Wohnung

Die vorhandene Wohnung entspricht baulich häufig nicht den Bedürfnissen im Alter, einer Pflegesituation oder bei Behinderung. Sankt Augustiner Bürger, aber auch Architekten und Planer, können bei der Stadt Sankt Augustin die kostenlose Broschüre „Wohnen ohne Barrieren für jedes Alter“ erhalten. Diese liegt im Foyer des Rathauses aus, kann aber auch unter www.sankt-augustin.de, Suchwort: Broschüre, heruntergeladen werden.

Kontakt: Stefanie Otto, Baudezernat, Tel. 02241/243-360, E-Mail: stefanie.otto@sankt-augustin.de

AWO-Wohnraumberatung, Schumannstr. 4, 53721 Siegburg, Tel. 02241/866 857-20, E-Mail:

wohnberatung@awo-bnsu.de
Christiane Hellwig, Senioren- und Pflegeberatung, Tel. 02241/243-444, E-Mail: christiane.hellwig@sankt-augustin.de

Rundblick St. Augustin, 10.09.2022

7. Informationsmaterial der Wohnberatung

- Kurzinformation „Barrierefreies/barrierearmes Bauen“
- Kurzinformation „Wohnungsanpassung bei Demenz“
- Kurzinformation „Finanzierung von Wohnungsanpassung“

Die Broschüren finden Sie zum Download unter:

➔ www.awo-bonn-rhein-sieg.de/angebote/beratung-und-betreuung/wohnraumberatung.html

8. Beratungs- und Betreuungsangebote der AWO Bonn/Rhein-Sieg

Für Menschen in besonderen Lebenslagen bietet der AWO Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg intensive und individuelle Beratungs- und Betreuungsangebote an. Organisiert sind diese im Bildungs- und Beratungszentrum in Bonn sowie im Sozial- und Beratungszentrum in Siegburg. Im Sozial- und Beratungszentrum in Siegburg wurden niedrigschwellige Hilfe- und Unterstützungsangebote geschaffen und zusammengefasst. In zentraler Lage bestehen Zugänge zu untereinander vernetzten Angeboten.

Dazu gehören neben der AWO-Wohnraumberatung

Im Rhein-Sieg-Kreis:

- Die allgemeine Sozialberatung Rhein-Sieg
- AWO-Betreuungsverein

In Bonn:

- Die Allgemeine Sozialberatung Bonn
- SpOTS-Beratung Bonn

Den Gesamtüberblick über den Bereich Beratung und Betreuung und alle Adressen finden Sie unter:

➔ www.awo-bonn-rhein-sieg.de/angebote/beratung-und-betreuung/

Bildnachweise:

Titelbild: Robert Kneschke | stock.adobe.com

1. Innenseite: Photographee.eu | stock.adobe.com

letzte Innenseite: Robert Kneschke | stock.adobe.com

Übrige Bilder: AWO Wohnberatung



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Wohnberatung Rhein-Sieg
Schumannstr. 4
53721 Siegburg

Elke Emmerich, Petra Krechel,
Karin Michels, Susanne Russ

Telefonische Sprechzeiten:
Montag – Mittwoch: 10 bis 12 Uhr
Donnerstag: 14 bis 16 Uhr
Tel.: 02241/866857-20
Fax: 02241/866857-17

E-Mail: wohnberatung@awo-bnsu.de
Internet: www.awo-bnsu.de/wohnberatung

Spendenkonto: Stichwort „Wohnberatung“
Bank für Sozialwirtschaft BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE12 3702 0500 0006 0400 09

Die Wohnberatung wird gefördert von:

RHEIN SIEG
KREIS 

**LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN**

Herausgeber dieser Broschüre:
Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.
Schumannstr. 4 • 53721 Siegburg
Telefon: 02241 96924 - 0
E-Mail: kontakt@awo-bnsu.de
Vorsitzender: Heinz-Willi Schäfer
Geschäftsführerin: Barbara König (V.i.S.d.P)
Amtsgericht Siegburg VR700